

Übersicht über den Gebrauch der -nd-Formen (Gerundium u. Gerundivum)

Die lateinischen Verben bilden nominale Formen auf **-nd-**, die aus historischen Gründen die Bezeichnung **Gerundium** bzw. **Gerundivum** tragen. Obwohl diese Bezeichnungen nichtssagend und problematisch sind, sind sie so eingebürgert (auch in der Grammatik moderner Sprachen: engl. *gerund*, it. *gerundio*), dass es sich nicht empfiehlt, davon abzugehen. Es handelt sich

- beim **Gerundium** um ein **Verbal s u b s t a n t i v m i t a k t i v i s c h e r B e d e u t u n g**, das mit Verbalstamm + (ë)nd gebildet wird und nach der *ō*-Deklination (nur im Singular) flektiert, also z. B. **spēctāndī, sōlvēndō, (ad) laudāndūm, tēnēndō; cāpiēndī, (ad) lēgēndūm, ēūndō**. Dieses Verbalsubstantiv vertritt im Lateinischen den substantivierten Infinitiv, soweit er nicht Subjekts- oder Objektsstelle einnimmt.
- beim **Gerundivum** um ein **Verbal a d j e k t i v m i t p a s s i v i s c h e r B e d e u t u n g**, das nach demselben Muster gebildet wird, jedoch in allen drei Genera nach der *ā*- und *ō*-Deklination flektiert wird: **audiēndūs, -ā, -ūm; fērendūs, -ā, -ūm**.

1 Gebrauch des Gerundiums

In vielen indoeuropäischen Sprachen, so im Deutschen und Griechischen, lässt sich der Infinitiv einfach dadurch substantivieren, dass man einen Artikel voranstellt, der sich deklinieren lässt (**das Laufen, des Laufens, dem Laufen, ...**). Diese Möglichkeit ist dem Lateinischen mangels Artikels verschlossen. Während der Nominativ und das direkte (Accusativ-) Objekt immer vom Infinitiv vertreten werden (*errāre hūmānūm est* 'Irren ist menschlich'; *Atticūs apud amīcōs mānērē nōn pōtēst* 'Atticus kann nicht bei seinen Freunden bleiben'), bildet das Lateinische daher für die obliquen Casūs ein Verbalsubstantiv auf **-ūm**, das in allen Casūs außer dem Nominativ vorkommt. Dieses Verbalsubstantiv behält jedoch seinen verbalen Charakter und kann daher durch Objekte und Adverbien (nicht aber

durch adjektivische und Genitivattribute) ergänzt werden.

1. Der **Genitiv des Gerundivums** kommt sowohl als subjektiver als auch als objektiver Genitiv vor: *triā sūnt gēnērā dīcēndī* ‘Es gibt drei Arten des Redens = drei Arten zu reden = drei Redegattungen (Gen. part.)’ *illōs hōmīnēs spēs praedāndī stūdiūmquē bellāndī āb āgrī cūltūrā rēvocābāt* ‘Diese Leute hielt die Hoffnung, Beute zu machen und das Interesse daran, Krieg zu führen (Gen. Obj.) von der Landwirtschaft ab.’ *dīālēctīcā ēst ārs vērā āc fālsā dīiūdicāndī* ‘Die Dialektik ist die Kunst des Unterscheidens von Wahrem und Falschem = die Kunst, Wahres und Falsches zu unterscheiden’ (erweitert mit Accusativ-Objekten). *dūx hōstīūm cūpīditāte ūrbēm cāpiēndī ābrēptūs ēst* ‘Der Kommandant der Feinde ließ sich von der Begierde nach Einnahme der Stadt = der Begierde, die Stadt einzunehmen, mitreißen’ (Gen. obj., durch Accusativ-Objekt erweitert).
2. Der Dativ kommt so gut wie nicht vor. Nur in festen Verbindungen wie *scrībēndō ādēssē* ‘zum Schreiben dasein’ oder *sōlvēndō nōn ādēssē* ‘zum Zahlen nicht dasein = zahlungsunfähig sein’ hat er sich als Dativ des Ziels (**dātīvūs finālīs**) erhalten.
3. Der **Accusativ** kommt niemals als Objekt (dafür steht der Infinitiv), aber sehr wohl mit Präpositionen vor, und zwar öfters mit *ād*, seltener mit *īn* oder *ōb*; auch hier ist eine Erweiterung mit Adverb möglich: *vīrtūs ād bēātē vīvēndūm sātīs ēst* ‘Die Tugend ist genug (reicht aus) zum glücklichen Leben = um glücklich zu leben.’ Dagegen wird ein Gerundium im Acc. mit Präposition nie mit einem Adjektiv erweitert.
4. Der **Ablativ** kommt als instrumental-kausal-modaler Ablativ am häufigsten vor: *dōcēndō dīscīmūs* ‘Durch Lehren lernen wir.’ Auch hier ist die Erweiterung durch ein Objekt möglich: *īniūriās fērēndō* ‘durch das Ertragen von Unrecht.’ Ebenso begegnet er mit Präpositionen: *dē bēnē vīvēndō dīspūtārē* ‘über ein gutes Leben diskutieren;’ *mē mētūs īn scrībēndō īmpēdit* ‘Mich hindert Furcht beim Schreiben’ (modal); *vīx mē tēnēō āb āccūsāndō* ‘Kaum kann ich mich zurückhalten, Anklage zu erheben.’

2 Gebrauch des Gerundivums

Anders als das **Gerundium**, das **aktivische** Bedeutung besitzt, hat das **Gerundivum** immer **passivischen** Charakter. Man kann es sich als eine Art **Partizip Präsens Passiv** vorstellen, das unter bestimmten Bedingungen futurischen und damit auch Aufforderungscharakter annehmen kann. Seine grundlegende Bedeutung erschließt sich gut anhand der (seltenen) attributiven Verwendung. So ist ein *hōmō nōn fērēndūs* ein ‘Mensch, der nicht ertragen wird oder werden kann,’ also ein ‘unerträglicher Mensch.’ Ein *hōmō laudāndūs* dagegen ist ein ‘Mensch, der gelobt wird oder gelobt werden sollte,’ also ‘ein lobenswerter Mensch.’

Der Charakter des Gerundivums als Partizip Präsens Passiv zeigt sich auch darin, dass es in prädikativer Verwendung in Partizipialkonstruktionen dem (vorzeitigen) Partizip Perfekt Passiv als (gleichzeitiges) Präsens-Partizip gegenübergestellt werden kann. Vgl. etwa *pärtīs hōnōribūs ēōsdēm gēssī in fōrō lābōrēs, quōs pētēndīs* ‘**Nach Erlangung der Ämter** [vorzeitig] verrichtete ich auf dem Forum dieselben Arbeiten wie **als ich sie anstrebte** [gleichzeitig].’

Man unterscheidet beim Gebrauch von Gerundiva vor allem drei Fälle:

- **Gerundiv-Konstruktion („-nd-Gruppe“)**

Das Gerundivum tritt als prädikativ gebrauchtes Adjektiv in einem beliebigen Casus mit einem Substantiv zusammen (wobei es mit diesem in Genus, Casus und Numerus übereinstimmt) und drückt so eine gleichzeitige (oder nur gedachte, also tendenziell nachzeitige) Verbalhandlung aus:

- Sehr häufig wird der Genitiv oder Ablativ des Gerundiums durch den Genitiv oder Ablativ einer Gerundivkonstruktion ersetzt. So sagt man statt *bibliōthēcām cōmpārāndī cūpidūs* ‘begierig nach der Zusammenstellung einer Bibliothek’ häufiger *bibliōthēcae cōmpārāndae cūpidūs: quām studiōsūs Cicerō fuerit bibliōthēcae cōmpārāndae atque exōrnāndae, ex mūltīs eiūs epistūlīs appārēt* ‘Wie begierig Cicero war, eine Bibliothek zusammenzustellen und auszubauen, wird aus vielen Briefen von ihm deutlich.’ *dicēndī ēlēgāntiā augētūr lēgēndīs orātōribūs et pōētīs* ‘Die Feinheit der Rede [= des Redens, Gerundium] wird durch die

Lektüre der Redner und der Dichter vermehrt' (möglich wäre auch, doch kommt seltener vor, eine Konstruktion wie *lēgendō orātōrēs et pōētās*).

- Auch mit Präpositionen kommt die Gerundivkonstruktion recht oft vor: *Cicērō quaecūmq̄e potūit in civiūm libertatē dēfēndām contūlit* 'Cicero trug alles, was er konnte, **zur Verteidigung der Freiheit** seiner Mitbürger bei.' *ūndē nōvit formicā aestatē tempus esse ad cibum colligendum aptum?* 'Woher weiß die Ameise, dass der Sommer eine Zeit ist, die **zum Sammeln von Nahrung** geeignet ist?' *mūlti in amicis eligendis nēglēgentēs sūnt* 'Viele sind **bei der Wahl ihrer Freunde** nachlässig.'

• **Gerundivum als Prädikatsnomen mit esse („-nd-esse-Gruppe“)**

Tritt ein Substantiv im Nominativ zusammen mit einem Gerundivum als Prädikatsnomen mit *esse* auf, so wächst dem passivischen Präsenspartizip, das das Gerundivum ist, eine *nōtiō nēcēssitātis*, eine „Nebenbedeutung der Notwendigkeit zu.“

- *libēr lēgendūs est* bedeutet also nicht einfach 'Das Buch wird gelesen,' was ja durch das einfache Passiv (*libēr lēgitūr*) ausgedrückt werden kann, sondern 'Das Buch **muss** (soll) gelesen werden.'
- Die Person, die etwas tun muss, steht dabei im **dātivūs auctōris**: *ēpistulā mihī scrībendā est* 'Ein Brief muss von mir geschrieben werden = ich muss einen Brief schreiben.'
- Auch unpersönliche Konstruktionen sind möglich, insbesondere dann, wenn das infrage kommende Verbum nicht transitiv ist. Man sagt etwa: *hōstēs prōpēllēndī sūnt* 'Die Feinde müssen zurückgeschlagen werden,' aber *victīs parcēndūm est* 'Die Besiegten muss/soll(te) man schonen.'
- Ein verneintes Gerundivum mit *esse* trägt oft die Nebenbedeutung des **nicht Dürfens** oder **nicht Könnens**: *libēr lēgendūs nōn est* 'Das Buch **darf nicht** gelesen werden.' *dōlōr fērendūs nōn est* 'Der Schmerz **kann nicht** ertragen werden = ist unerträglich.'

- Bei einer Reihe von Verben, insbesondere denen des Gebens und Überlassens sowie bei *cūrārē* ‘veranlassen’ steht ein prädikatives Gerundivum zum Ausdruck einer **beabsichtigten Verbalhandlung**: *Hūnc librūm tibi legēndūm mitto* ‘Ich sende dir dieses Buch **zum Lesen**. *Caesar pōntē in Rhēnō faciēndūm cūrāvīt* ‘Caesar ließ eine Brücke über den Rhein bauen.’